

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
Fraktion im Rat der Stadt Gütersloh  
Birgit Niemann-Hollatz, Sprecherin  
Maik Steiner, Stellv. Sprecher

Böttchergasse 4  
33330 Gütersloh  
Tel.: 05241/26533  
Mail: fraktion@gruene-guetersloh.de

Gütersloh, 20.12.2018

# Rede zum Haushalt der Stadt Gütersloh 2019

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schulz,  
sehr geehrte Frau Paskarbies,  
sehr geehrter Verwaltungsvorstand,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren von der Presse,  
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne,

## **„Die Zukunft hängt immer davon ab, was wir heute tun.“**

Mit diesem Zitat von Mahatma Ghandi beginne ich heute mit unserer Haushaltsrede.

Und wenn man die Zukunft ins Visier nimmt und nach vorne schaut, ist es gut, wenn man Ziele und Visionen hat. Mit Blick auf unsere Ziele haben wir uns mit dem von der Verwaltung erarbeiteten Haushaltsplan befasst. Wir haben uns gefragt, ob die Vision, die Richtung, die die Verwaltung einschlägt, auch zu den Zielen passt, die wir Grünen uns für die Entwicklung von Gütersloh setzen. Denn nichts anderes ist ein Haushaltsplan: der Weg, der in die Zukunft weist.

Und: „Ohne Ziel ist jeder Weg falsch“ (sagte schon Konfuzius). Und da ist was dran. Nur wenn wir unser Ziel, unsere Vision von Gütersloh kennen, können wir den richtigen Weg, die richtige Richtung einschlagen. Nur den Weg sollten wir wählen, der uns näher bringt zu unserem Ziel. Auch wenn es zunächst nur wenige Schritte, eine Etappe ist, sollten wir sicher sein, dass wir damit ein Stück des Weges zu unserem Ziel einschlagen.

Wir Grüne haben klare Vorstellungen und Ziele für Gütersloh. Kurz gesagt, sollte Gütersloh nachhaltig, zukunftsfähig, bunt, sozial, verantwortungsbewusst, vielfältig, aktiv, lebenswert für alle sein. Daran sollten wir arbeiten. Wir wollen, dass alle Gütersloherinnen und Gütersloher, große,

kleine, alte, junge eine gute, faire Chance bekommen, die eigenen Träume und Wünsche in unserer Stadt zu verwirklichen.

In diesem Sinne – mit Blick auf die Ziele und die Wege dorthin – werde ich nun einige für uns wichtige Themen und Entwicklungen in Gütersloh in den Blick nehmen.

Gütersloh ist eine wachsende Stadt auf dem Weg zur Großstadt. Mit dem Wachstum sind große Herausforderungen verbunden. Wir müssen in der Stadt- und Schulentwicklung, in der Verwaltung, im Verkehr oder kurz gesagt in allen Bereichen des öffentlichen Lebens darauf reagieren, um mit den Veränderungen Schritt zu halten und den Anforderungen gerecht zu werden.

Die Digitalisierung, die wir vor etwa einem Jahr beschlossen haben, hat mit der sehr gelungenen Veranstaltung zum „Digitalen Aufbruch“ Ende November einen erfolgreichen, offiziellen Auftakt sowohl für die Beteiligung von Interessierten als auch für den gesamten Prozess genommen. Der Glasfaserausbau, die Anbindung der Schulen an das schnelle Internet und die Digitalisierungsmaßnahmen in der Verwaltung seien hier stellvertretend als wichtige Maßnahmen zur Beschleunigung des Digitalisierungsprozesses in Stadt und Verwaltung genannt. Die Stadt soll diesen Weg weiter konsequent und zielgerichtet gehen. Und wir werden ihn mit der Zusage für alle notwendigen und möglichen Unterstützungen gerne mitgehen.

Ein wichtiger Bereich des Haushalts – auch, aber nicht nur im Zusammenhang mit der Digitalisierung – betrifft die Schulen. Immerhin werden hier 2019 ca. 13,7 Mio. Euro investiert. Nachdem die IT-Ausstattung der Schulen auf den Weg gebracht wurde und wird, viele Schulen renoviert werden, die 3. Gesamtschule in Gang gekommen ist und erweitert wird, müssen wir uns zukünftig verstärkt mit dem Thema „Offene Ganztagschule“ auseinandersetzen. Ziel der Grünen ist eine dem Bedarf angepasste, qualitätvolle Betreuung, die flexibel ist und auf pädagogische, programmatische, organisatorische und räumliche Anforderungen reagiert. Uns ist klar, dass ein qualitativ gutes Ganztagsangebot auch die baulich passenden Rahmenbedingungen benötigt. Die pädagogischen Anforderungen an einen guten offenen Ganztags gehen Hand in Hand mit nachhaltig geplanten Räumlichkeiten. Die am Anfang der Woche im Bildungsausschuss beschlossene Vorlage zur Zukunftssicherung der städtischen Grundschulen bis 2021 zeigt den richtigen Weg auf. Für die Planung im Jahr 2019 reichen die eingestellten Mittel in Höhe von 27.000 Euro zunächst aus. Allerdings werden wir zukünftig sehr viel mehr Mittel benötigen, insbesondere für die Anpassung und Ertüchtigung der vorhandenen Grundschulgebäude und ggf. auch für Erweiterungen. Die

qualitativen Anforderungen an die pädagogische Betreuung, die weitere Zunahme der Schüler- und Schülerinnenanzahlen, organisatorische Veränderungen wie jahrgangsgemischte Lerngruppen und gemeinsames Lernen müssen darüber hinaus finanziert werden. Diese Schritte sollten wir in den kommenden Jahren weiter gehen und dafür können Investitionen in Millionenhöhe notwendig werden.

Noch nicht zufrieden sind wir mit der nach wie vor ausstehenden weiteren Schulentwicklungsplanung im Sekundarstufenbereich. Hier denken wir insbesondere an die stark aus- und überlastete Janusz-Korczak-Schule, an der wir Erweiterungen in nächster Zeit für zwingend erforderlich halten.

Als eine der wenigen Städte leisten wir uns die Förderung der Schulbibliotheken mit städtischem, bibliothekarischem Fachpersonal. Dessen Bezahlung wollen wir ab dem nächsten Jahr wieder voll übernehmen, um dadurch die Schulen und damit auch die Eltern ein Stück zu entlasten und Freiräume für sinnvolle Anschaffungen in den Schulen zu schaffen.

Wir sehen aber auch, vor welchen Herausforderungen die Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen stehen und wie wichtig es ist, ihnen sozialpädagogische Unterstützung für Ihre Arbeit zukommen zu lassen. Daher werden wir uns auch darüber austauschen müssen, wie insbesondere die Schulen des gemeinsamen Lernens gestärkt werden können, damit wirklich alle Kinder gern zur Schule gehen und die Lehrerinnen und Lehrer signalisiert bekommen, dass sie bei den neuen Herausforderungen nicht allein gelassen werden. Sei es nun bei der Nutzung der Möglichkeiten, die die Digitalisierung des Unterrichts bietet, bei der Umsetzung der Inklusion oder bei der Unterrichtung von Kindern mit starken Lerndefiziten.

Wir GRÜNE setzen uns mit großer Überzeugung für umwelt- und klimafreundliche Mobilität, für die Förderung von Fuß- und Radverkehr und für den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ein. Wir fordern ein Umdenken beim Verkehr, bei der Verkehrsplanung ein. Es wird immer noch zu viel vom Auto ausgehend gedacht. Wir fragen: Wann bekommt der Öffentlichen Personennahverkehr endlich Vorrang? Wann bekommt Gütersloh endlich Fahrradstraßen? Wie sieht ein zukunftsfähiger klimafreundlicher Verkehr in der Stadt aus? Der Stadtverkehr soll zukünftig geprägt werden durch die Vernetzung und Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel. Das städtische Verkehrssystem und der städtische Straßenraum sollten umgebaut werden. Die öffentlichen Verkehrsflächen sollten zugunsten umweltfreundlicher Verkehrsmittel neu verteilt werden. So, wie wir es für die Friedrich-Ebert-Straße vorgeschlagen hatten.

Eine stadtverträgliche, klimafreundliche Mobilität sollte zum zentralen Ziel und zum zentralen Baustein der Verkehrs- und Stadtentwicklung werden. Wir brauchen mehr Engagement in Gütersloh für eine Mobilitätswende.

Der motorisierte Individualverkehr verursacht die größten Probleme. Ich denke da an die Verkehrsprognosen im Zusammenhang mit der Verkehrszunahme durch das geplante Gewerbegebiet am Flughafen. Im letzten Hauptausschuss wurden die Untersuchungen vorgestellt. Es drohen besorgniserregende Verkehrsverhältnisse in Gütersloh. Das Gewerbegebiet am Flughafen wird – erst recht im Zusammenwirken mit dem geplanten vierspurigen Ausbau der B61 nach Bielefeld und nach Rheda-Wiedenbrück - für ein hohes Verkehrsaufkommen sorgen. Um gegenzusteuern ist es notwendig, rechtzeitig und konsequent, Maßnahmen zur Vermeidung des Autoverkehrs zu ergreifen und den Öffentlichen Verkehr über Bus- und Schienenanbindung sowie den Radverkehr zu fördern. Im Übrigen werden wir GRÜNE uns weiter deutlich gegen den vierspurigen Ausbau der B61 aussprechen.

Genauso lehnen wir die Umgehungsstraße für Friedrichsdorf weiterhin strikt ab. Sie liefert keine Lösung für das Verkehrsaufkommen und die Belastungen in Friedrichsdorf, wird neue Verkehrsströme initiieren, zusätzlichen Lärm und mehr Luftverschmutzung zur Folge haben und demgegenüber nur sehr wenig zur gewünschten Entlastung beitragen. Ich betone unseren Widerstand gegen diese Umgehung hier, weil die Straße vor kurzem überraschend im Landesstraßenbedarfsplan weiter nach vorne gerutscht ist und in die Liste der „vorrangig zu planenden Maßnahmen“ aufgenommen wurde - quasi auf Zuruf. Eine solche Verkehrspolitik der Landesregierung, die auf Zuruf eines örtlichen Landtagsabgeordneten Prioritäten ändert - ohne jede Berücksichtigung von fachlichen/inhaltlichen Gründen -, halten wir für äußerst fragwürdig und kritisieren das mit Nachdruck.

Ich komme zurück auf die geforderte Schienenanbindung an das geplante Gewerbegebiet auf dem Flughafengelände. Diese ist möglich, durch die Ertüchtigung eines bestehenden Anschlusses an die Strecke der Teutoburger-Wald-Eisenbahn. Die Reaktivierung der TWE-Strecke ist zum Glück in der letzten Woche „auf die Schiene gesetzt“ oder auf einen guten Weg gebracht worden - endlich. Die vom Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) in Auftrag gegebene standardisierte Bewertung hat ein sehr positives Ergebnis für die Reaktivierung der TWE-Strecke gebracht. Nach dem einstimmigen Beschluss der NWL-Verbandsversammlung müssen nun der Regionalrat Detmold und anschließend der Verkehrsausschuss des Landes insbesondere über die Finanzierung

entscheiden. Wir hoffen, dass die Reaktivierung jetzt endlich Fahrt aufnimmt und sind gespannt, ob die Nein-Sager von vor einigen Jahren sich jetzt von den großen Chancen der Reaktivierung überzeugen lassen und dieses wichtige ÖPNV-Projekt nun auch unterstützen.

Um die Ziele für den Klimaschutz – für uns natürlich von besonderer Bedeutung – zu erreichen, haben der Umwelt- und der Finanzausschuss zwei wichtige Beschlüsse getroffen:

Wir freuen uns, dass auf unseren Antrag hin das Förderprogramm der Stadt Gütersloh zur Dach- und Fassadenbegrünung – mit dem Programmtitel „Grüne Gebäude Gütersloh“ – erstellt, einstimmig beschlossen und von 2019 bis 2022 mit jährlich 80.000 Euro ausgestattet wird. Die Begrünung von Dächern und Fassaden ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und trägt vor allem zur Frischluftentstehung und zur Kühlung der Stadt bei. Wir hoffen, dass die Stadt selbst mit gutem Beispiel voran geht und – wo immer möglich – entsprechende Begrünungen von Dächern und Fassaden vornimmt.

Nachdem der Klimaanpassungsbericht von der Verwaltung erstellt wurde, ist im Finanzausschuss vorgestern ein weiterer Antrag von uns einstimmig beschlossen worden: Für das Klimafolgenkonzept werden 100.000 Euro in den Haushalt 2019 eingestellt. Damit können bereits ab dem nächsten Jahr notwendige Maßnahmen sukzessive umgesetzt werden.

Wir freuen uns, dass der Masterplan Grün + Freiraum mit dem „Grünspangen und Stadtteilparkkonzept“ auf den Weg gebracht wurde. Die Umsetzung dieses Masterplans ist uns ein besonderes Anliegen. Wir erwarten, dass die im Masterplan formulierten Entwicklungsziele – wie beschlossen – bei der Stadtentwicklung berücksichtigt werden. Dafür werden wir uns sehr gerne einsetzen.

Wie aus meinen Ausführungen gut zu erkennen ist, gibt es eine Menge Aufgaben, die die Verwaltung umsetzen sollte. Viele Aufgaben sind ausgesprochen umfangreich und anspruchsvoll, für andere müssen noch Lösungen oder Wege gefunden werden. Um neue anstehende Aufgaben schaffen zu können, muss passendes Personal gesucht werden. Im vorgelegten Stellenplan schlägt uns die Verwaltung daher insgesamt 30 Stellenneugründungen zuzüglich der vorgelegten Veränderungsliste (gem. Ergänzungsvorlage zum Stellenplan) vor. Im Übrigen sind das durchweg Stellen, die gut und nachvollziehbar begründet sind, weil zur Umsetzung diverser Investitionsmaßnahmen oder wegen der Übernahme neuer Aufgaben oder wegen steigender Fallzahlen eine Erhöhung der Personalkapazitäten notwendig ist. Dazu kommen 100 Stellen, die unbesetzt sind. Das bedeutet, dass für über 130 Stellen Personal gesucht werden muss.

Wir GRÜNE haben die Personalsituation im Zusammenhang mit dem Stellenplan in den letzten Wochen immer wieder diskutiert. Natürlich ist ein Teil der Stellen unbesetzt, weil Fachkräfte

fehlen, weil es keine Bewerbungen dafür gibt. Wir müssen aber ebenso feststellen, dass mit der Aufstockung des Stellenplans auch die Anforderungen an die Personalentwicklung steigen. Da stößt eine Personalabteilung selbst personell an ihre Grenzen. Deshalb begrüßen wir es, dass auch dort eine Personalaufstockung mehrheitlich beschlossen wurde.

„Top-Arbeitgeber werden und gutes, qualifiziertes Personal halten“ – das ist die Devise mit der die Stadt als Arbeitgeberin an Attraktivität gewinnen kann. Auch daran soll noch mehr gearbeitet werden. Qualifizierungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen durchführen, Fortbildungen ermöglichen, Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen, gut ausgebildete Nachwuchskräfte generieren, dem demografischen Wandel mit gezielten Maßnahmen begegnen, Gesundheitsmanagement etablieren, Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben ermöglichen – das sind nur einige Punkte, die Mitarbeitende motivieren, bei der Stadt zu arbeiten und zu bleiben.

Gerne stimmen wir den beantragten fünf Stellen gemäß Teilhabechancengesetz für die kommenden fünf Jahre zu. Es ist richtig, dass auch die Stadt Gütersloh einen Beitrag dazu leistet, Langzeitarbeitslosen auf diese Weise Beschäftigung zu geben und einen Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen.

Wir stimmen dem Stellenplan zu. Die Verwaltung muss handlungsfähig bleiben, auch und gerade angesichts steigender Einwohnerzahlen und sich ausweitender Aufgaben und Anforderungen.

Wir können zufrieden sein mit dem Haushaltsplan 2019:

Glücklicherweise stehen wir in Gütersloh derzeit finanziell sehr gut da. Das Jahr 2018 kann sogar mit einem unerwartet hohen Überschuss von 23,8 Mio. Euro abgeschlossen werden.

Frau Lang hat bei der Haushaltseinbringung deutlich gemacht, dass wir unsere Zielsetzungen für eine nachhaltige Haushaltswirtschaft erreichen: Uns liegt ein Haushaltsplan mit einer „schwarzen Null“ vor. Liquiditätskredite sind nicht erforderlich. Eine ordentliche Tilgung wird erwirtschaftet. Und - ganz wichtig - eine Nettoneuverschuldung gibt es 2019 nicht. Dazu konnte 2018 die Ausgleichsrücklage deutlich aufgefüllt werden. Gleichzeitig sind weitere Schulden abgebaut worden. Fazit: der Haushalt ist gut aufgestellt. Wir tragen das Investitionsvolumen in Höhe von aktuell ca. 44,7 Mio. Euro mit.

Wir sind gerüstet, falls die gute Konjunktur doch einmal nachlassen sollte. Wir sind auch finanziell auf einem guten Weg. Und wir verzeichnen weiterhin eine dynamische Entwicklung. Daran müssen sich auch die Leistungen und damit die Ausgaben orientieren. Dieser Anforderung wird der vorliegende Haushaltsplan gerecht.

Wir Grüne stimmen deshalb diesem Haushalt zu. Wir halten es für wichtig, dass die Stadt handlungsfähig ist und bleibt. Sie muss sich für die Zukunft nachhaltig aufstellen.

Wir möchten uns vor allem bei Herrn Schulz und bei Frau Lang bedanken, die uns bei unseren Haushaltsberatungen unterstützt, mit uns diskutiert und beraten haben. Vielen Dank auch an alle anderen in der Verwaltung, die offen sind für unsere Fragen und unseren Gesprächsbedarf.

Wir müssen jetzt den schwierigen Sprung vom Reden über einen ausgeglichenen Haushalt zur Umsetzung tun. Hilfreich ist es, dabei gemeinsam daran zu arbeiten – auf allen Ebenen.

„Gemeinsam“ ist das Stichwort für einen Punkt, den ich abschließend aufgreifen und als Denkanstoß, als Anregung für alle Fraktionen in die Diskussion bringen möchte. Wir sollten gemeinsam daran arbeiten, dass wir bei den nächsten Kommunalwahlen keine Rechtspopulisten hier im Rat haben. Ich weiß wovon ich rede, da im Kreistag bereits zwei solcher Vertreter sitzen. Das brauchen wir hier in Gütersloh nicht. Es ist unsere Aufgabe, aktiv daran zu arbeiten, dass Rechtspopulisten nach der Kommunalwahl 2020 nicht in den Rat einziehen. Lassen Sie uns als demokratische Fraktionen zusammenstehen. Wir könnten zum Beispiel gemeinsame Sprechstunden abhalten, die wir auch in den einzelnen Stadtteilen anbieten können. Wir müssen ein offenes Ohr haben für diejenigen, die auf die Idee kommen könnten, ihre Stimme Rechtspopulisten, Rechtsextremen und Demokratiegegnern zu geben. Wir sollten ein offenes Ohr haben für die, die unzufrieden sind. Wir müssen dabei entschlossen für Demokratie, Offenheit, Vielfalt, Frieden und Freiheit eintreten. Dazu sollten wir gemeinsam Ideen diskutieren, entwickeln und geschlossen umsetzen.

Lassen Sie uns an einer guten, vielfältigen, bunten, friedlichen Zukunft für Gütersloh arbeiten – am besten gemeinsam und im Dialog!

„Die Zukunft hängt immer davon ab, was wir heute tun“, sagte Mahatma Gandhi.

Aufs hier und jetzt übertragen, heißt es dann: Die Zukunft von Gütersloh hängt davon ab, was wir heute beschließen! Wir sagen deshalb heute „ja“ zum Haushaltsplan 2019.

Ich wünsche allen schöne, entspannte Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Ich danke Ihnen fürs Zuhören.

Birgit Niemann-Hollatz  
Fraktionssprecherin  
Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN